

Prof. Dr. med. Elisabeth Gödde

Fachärztin für Humangenetik, Psychotherapie

Castroper Str. 106, 45711 Datteln

an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik

Datteln, den 18.01.2008

Möglichkeiten genetischer Diagnostik bei pathologischen Befunden in der Schwangerschaft

Weiterbildungsveranstaltung am 20. Februar 2008

Im Dörthe-Krause-Institut Herdecke

Die Mutterschaftsrichtlinien geben vor, daß der Arzt gehalten ist, die Schwangere über die Möglichkeiten einer humangenetischen Beratung und/oder Untersuchung aufzuklären, wenn sich im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge Anhaltspunkte für ein genetisch bedingtes Risiko ergeben.

Untersuchungen, bei denen Befunde erhoben werden könnten, die auf ein genetisches Risiko hinweisen sind:

Anamneseerhebung im Rahmen der ersten Vorsorge-Untersuchung

I. Ultraschall-Screening

II. Ultraschall-Screening

III. Ultraschall-Screening

Befunde des ETS, wenn IGeLeistungen durchgeführt werden

Die Möglichkeiten der genetischen Diagnostik sind abhängig vom Schwangerschaftsalter und dem individuellen Befund. Zu den Konsequenzen, die sich aus den Befunden ergeben können, sollte die Schwangere vor Durchführung einer Diagnostik im Rahmen eines humangenetischen Beratungsgesprächs informiert werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden zu vermitteln, wann es sinnvoll ist, Befunde im Rahmen eines humangenetischen Konsils vorzustellen.